



Villmerger Zeitung

Für unser Dorf und die Menschen – mehr als eine Zeitung

Amtliches Publikationsorgan/Ausgabe Nr. 16 – 25. April 2014 – an alle Haushalte



Die Praxis abgegeben

Zahnarzt Meier geniesst seine Pension in vollen Zügen. **3**

Korrekt entsorgen

Was in den Abfall darf, erklärt das Bauamt. **4**



Wohnraum für Senioren

Beim Schützenhaus entstehen 20 Alters- und Pflegewohnungen. **9**



«Gelesen wird immer»

Nicht nur die Dorfbibliothek, auch deren Leiterin Heidi Hasler kann heuer das 20-Jahre-Jubiläum feiern. Im Interview verrät sie, was die Villmerger gerne lesen und wie es ihr und ihrem Team gelingt, den Überblick über mehr als 10 000 Medien zu behalten.



Heidi Hasler weiss genau, was die Villmerger gerne lesen: «Krimis und Thriller stehen ganz oben auf der Hitliste», sagt die Leiterin der Dorfbibliothek. Sie kann heuer das 20-Jahre-Jubiläum feiern.

Bibliothekarinnen lesen viel. Was lesen Sie besonders gerne?

Ich lese gerne Koch- und Reisebü-

cher. Auch belletristische Bücher liegen bei mir auf dem Bücherstapel. Früher war ich in der Wahl

meiner Bücher freier, heute lese ich vieles, das empfohlen oder von den Kunden gewünscht wird.

Wer gerne liest, der liebäugelt manchmal damit, einen eigenen Roman zu schreiben. Hatten Sie diese Idee auch schon?

Nein, diese Idee hatte ich nicht. Aber ich führe auf Reisen immer ein Tagebuch.

«Heute holt man sich viele Informationen im Internet»

Seit zwanzig Jahren arbeiten Sie in der Bibliothek. Was hat sich verändert?

Das Medienangebot hat sich generell verändert. So führen wir viel weniger Sachbücher. Heute holt man sich alle Informationen im Internet.

Bedeutet das, dass man sich irgendwann alles im Internet herunterladen kann und es gar keine Bibliothek mehr braucht?

Nein, das glaube ich nicht. Ein Buch in den Händen zu halten, ist ein sinnliches Erlebnis. Eine schöne Zeitschrift schaut man sich doch viel lieber an, als dass man sie auf dem Bildschirm betrach-

2./3. Mai 2014

Weindegustation

10% Rabatt

Freitag 13.30 - 21.00 Uhr | Samstag 9.00 - 17.00 Uhr



Vinothek
RENÉ SCHMIDLI



Vinothek René Schmidli | Löwenplatz 2 | 5612 Villmergen | www.vinothek-schmidli.ch



tet. Man muss sich nach den Wünschen der Leser richten und schauen, dass man das führt, was die Kundschaft gerne liest.

Was hat sich in den letzten zwanzig Jahren nicht verändert?

Man muss nach wie vor Werbung für sich und sein Angebot machen. Das hat sich nicht verändert. Und man muss die Leser dazu animieren, die Bibliothek zu besuchen.

Das heisst, die Schwellenängste abbauen?

Ja, und auch darauf aufmerksam machen, dass man sich nebst Unterhaltung auch Informationen

«Hier findet jeder etwas für seinen Geschmack»

holen kann. Wir haben ein reichhaltiges Angebot. Hier findet jeder etwas für seinen Geschmack.

Das Angebot der Dorfbibliothek hat sich im Verlauf der letzten Jahre stark verändert. Sie bieten neben Büchern auch DVDs, CDs, Hörbücher und neuerdings auch E-Books an. Gelesen wird aber immer noch?

Ja, gelesen wird immer. In diesem Zusammenhang freute mich auch die Nachricht des Buchhandels, dass im vergangenen Jahr deutlich mehr Bücher verkauft wurden.

Wer besucht die Bibliothek? Kann man die Kundschaft kategorisieren?

Frauen machen die Mehrheit unserer Leserschaft aus. Männer kommen leider nur wenige. Viele Frauen besuchen unseren «Versli-

morgen» gemeinsam mit ihren Kindern und schreiben sich dann gleich als Leserinnen ein. Diesen Effekt beobachten wir immer wieder.

Was lesen denn die Villmergerinnen und Villmerger gerne?

Krimis und Thriller stehen ganz oben auf der Hitliste. Aber auch die aktuellen Bestseller werden stark nachgefragt. Einige dieser Bücher legen wir deshalb doppelt an, damit sich die Wartezeit für die Leserschaft verkürzt.

Gibt es Leser, die ausschliesslich Bücher zu bestimmten Themen wünschen?

Ja, das haben wir. Es gibt beispielsweise Leser, die gerne historische Geschichten lesen.

Die Bibliothek führt 10 000 Medien. Wie gelingt es Ihnen, den Überblick zu behalten?

Jede Mitarbeiterin aus dem fünfköpfigen Team hat ein eigenes Ressort. Wir teilen den Medienkredit auf diese Ressorts auf. Da

«Wir nehmen die Wünsche der Leserschaft gerne entgegen»

reden wir nicht drein, jede soll kaufen, was sie für richtig hält. Aber wir geben einander natürlich Tipps und machen auf Neuheiten aufmerksam. Diese Aufteilung hat sich bewährt.

Jede Mitarbeiterin weiss, welche Medien die Dorfbibliothek führt?

Wenn jemand etwas ganz Spezielles sucht, dann kann man das mit Stichwort suchen. Das können die Leser sogar selber am Computer machen. Wünsche

nehmen wir gerne entgegen. Wenn es nicht allzu speziell ist, kaufen wir das Buch. Wenn sich Schüler etwas Besonderes wünschen, erfüllen wir diesen Wunsch fast immer. Es ist uns ein Anliegen, dass sich die Schüler ernst genommen fühlen.

Wie steht denn das Team der Dorfbibliothek zu den E-Books?

Erst waren wir alle sehr skeptisch. Es haben sich dann alle Mitarbeiterinnen ein Gerät gekauft und ausprobiert. Wir sind überzeugt, dass viele Leser das E-Book künftig in die Ferien mitnehmen und so einige Kilos Gepäck einsparen.

In Ihrem Jahresbericht erwähnen Sie, dass die Räumlichkeiten langsam, aber sicher an die Grenzen stossen. Gibt es eine Lösung?

Eine Lösung zeichnet sich nicht ab. Wir befinden uns ja im Schulhaus, das aus allen Nähten platzt. Eigentlich haben wir mit dem benachbarten Schulzimmer geliebäugelt. Wir dachten, dass man die Fläche so erweitern könnte. Aber diesen Platz braucht die Schule. Eine andere Lösung bietet sich derzeit nicht an. Wir haben diesen Wunsch aber beim Gemeinderat deponiert.

Ist es frustrierend für das Team?

Wir arbeiten in einer schönen und hellen Bibliothek. Aber wir verfügen über kein abschliessbares Büro. Die Schüler müssen durch unser Büro laufen, wenn sie die Bibliothek besuchen. Das ist nicht ideal. Schwierig wird es auch, wenn ganze Klassen hier arbeiten oder wenn wir einen Anlass veranstalten, dann müssen wir die ganzen Regale verschieben. Aus-

serdem stauben wir rigoros Bücher aus, damit wir genügend Platz für Neuheiten haben.

Wie ist es um die Motivation der Schülerschaft bestellt, wenn es ums Lesen geht?

Das hängt stark von der Lehrperson ab. Schüler, die mit ihrem Klassenlehrer die Bibliothek besuchen, kommen später auch alleine hierhin, um Bücher auszuleihen. Schüler, deren Klassen beim Leseprojekt «Antolin» mitmachen, trifft man oft in der Bibliothek. Für die Oberstufenschüler organisieren wir jeweils das Buch-Casting. Die Schüler dürfen ihren

«Ob Schüler motiviert zum Lesen sind, hängt stark von der Lehrperson ab»

Mitschülern Bücher vorstellen. Das ist eine gute Möglichkeit, den Jugendlichen die Bibliothek und ihr Angebot wieder ins Gedächtnis zu rufen.

Die Benutzung der Bibliothek ist für Kinder und auch Erwachsene gratis. Wie lange können Sie dieses Angebot noch machen?

Solange, wie uns die Gemeinde Villmergen so grosszügig unterstützt. Die Benutzung ist übrigens nicht nur für Villmerger, sondern auch für auswärtige Leser gratis.

Was wünschen Sie sich für die Bibliothek für die nächsten 20 Jahre?

Natürlich, dass unsere Ausleihen konstant bleiben. Aber auch etwas mehr Raum für die Dorfbibliothek ist dringend nötig.

Text und Bild: nw



KOMPETENZ AUS LEIDENSCHAFT

HOFGARAGE

5452 Oberrohrdorf
office@hofgarage.ch
www.hofgarage.ch



RANGE
ROVER



MG/ROVER
SERVICE



Der ersten Entscheidung treu geblieben

Mit 16 Jahren hatte sich der damalige Gymnasiast Armin Meier für ein Zahnmedizinstudium entschieden. Dieses Ziel verfolgte er unbeirrt und führte 33 Jahre lang, mit einem beständigen und zuverlässigem Team seine eigene Praxis in Villmergen.

Er sei ein echter Villmerger, von der Scheitel bis zur Sohle, begann Armin Meier zu erzählen. Sein akademisches Rüstzeug holte sich der heute 65-jährige Zahnmediziner an den Universitäten von Fribourg und Zürich. Um berufliche Erfahrungen in der Praxis zu erlangen, folgten Assistenzjahre in Frauenfeld und Aarau.

Der Zahnmediziner hält fest: «Mein grösster Traum war es immer, in diesem Dorf zu praktizieren, denn für mich als echter Villmerger kam kein anderer Ort in Frage». Sein Wunsch ging 1980 in Erfüllung, als er die Praxis von Dr. Riedo, im Gebäude des ehemaligen Konfektionshauses Beyli übernehmen konnte. Vier Jahre später zügelte der junge Zahnarzt seine Praxis in den Neubau am Dorfplatz.

Ein einschneidendes Erlebnis geschah vor sechs Jahren, als in seine Praxis eingebrochen wurde. Dabei wurde der grösste Teil seines transportablen Instrumentariums, wie auch das äusserst wertvolle Keramikfräsgerät (Cerec) gestohlen. Der entstandene hohe Sachschaden sei von der Versicherung vollumfänglich bezahlt worden, sagt der Fachmann.

Verhalten in Sachen Zahnhygiene

Auf die Frage, was sich in den letzten Jahren in Bezug auf die orale Gesundheit verändert habe, erklärte der Pensionär, dass in der

Zahnmedizin, speziell im Bereich der Milchzähne, erhebliche Fortschritte erzielt wurden. Die Leute seien heute sensibilisierter auf eine gute Mundhygiene, deshalb wurde auch die Kariesanfälligkeit

nerationen. Dank seinem ausgeprägten Einfühlungsvermögen und exakten Erklärungen konnte der Familienvater vielen Angstpatienten die Furcht vor den Zahnbehandlungen nehmen.



Seinen neuen Lebensabschnitt hat Armin Meier gut geplant.

bedeutend geringer. Parallel dazu entwickelten sich neue technische Möglichkeiten.

Die Patiententreue sei in der heutigen Zeit nicht mehr garantiert und doch habe er viele Kunden mit Wehmut verabschiedet, welche ihn seit der ersten Stunde die Treue hielten und dies über Ge-

Rückblickend auf seine langjährige Praxistätigkeit, führt Meier aus: «Der Beruf des Zahnarztes ist eine interessante Tätigkeit und kam meinem Ideal nach Selbstständigkeit in hohem Masse entgegen». Er schätzte die freie Zeiteinteilung, und auch die Zusammenarbeit mit seinen Mitar-

beiterinnen machte ihm Freude. Zudem liebte er es, eigener Unternehmer zu sein.

Da er feinmotorisch geschickt und grosses technisches Interesse bekunde, sei der gewählte Beruf seinen Neigungen entgegengekommen, berichtete Meier weiter.

Endlich Zeit für die vielen Hobbys

Seit Februar geniesst der aktive Mann seine Pension in vollen Zügen. Es sei schöner als gedacht, schmunzelte er. Ohne Zeit- und Erfolgsdruck in den Tag zu starten, sei wunderbar. Jetzt habe er eher das Problem, seinen vielfältigen Hobbys gerecht zu werden. Als Präsident des Freiämter Eisenbahn Amateur Clubs in Wohlen setzt er sich in seiner Freizeit mit dem Geländebau auseinander. Ausserdem koche er sehr gerne und beschäftige sich oft mit Computeranwendungen wie Filme schneiden oder ähnlichen technischen Spielereien. Er ist auch häufig in seinem Garten anzutreffen, wo er von der Aufzucht bis zur Ernte des Gemüses die Regie übernimmt. Zu seinem sportlichen Programm gehöre Velofahren, aber auch ein gutes Buch könne ihn begeistern, führte er weiter aus. Im neuen Lebensabschnitt nehme er sich für vieles mehr Zeit und lebe diese auch bewusster.

Text und Bild: sv



Maurice Lacroix
Manufacture Horlogère Suisse

Pontos S
Chronograph
Durchmesser: 43 mm
Limited Edition



«Die Mehrheit hält sich an die Vorschriften»

Was nicht in den normalen Haushaltabfall kommt, muss separat entsorgt werden. In Villmergen kann vieles davon auf dem Areal des Bauamtes abgegeben werden. Peter Liechti, der Leiter des Bauamtes, erklärt, was man bei ihm deponieren darf.



Bauamtsleiter Peter Liechti und sein Team sorgen tagtäglich für ein sauberes Villmergen.

Ein Autofahrer fährt mit einem Anhänger auf den Hof des Bauamtes an der Bachstrasse. Er transportiert lange Rohre. Diese wirft er in eine der vielen Mulden. Nebenan entsorgt ein Ehepaar leere Glasflaschen. Ein ganz normaler Mittwochmorgen in der Sammelstelle des Bauamtes. Leiter Peter Liechti ist anwesend und hält ein Auge auf die Villmergerinnen und Villmerger, die ihren Abfall hier entsorgen. «In der Regel haben wir keine Probleme», sagt er, «die Mehrheit entsorgt

ihren Abfall korrekt.» Schwierig ist dies nicht, alle Behälter und Container sind deutlich beschriftet.

Fast alles kann entsorgt werden

Liechti und sein Team sammeln nebst Glas, Steingut, Öl und Alteis auch Lampen, Sagex, Altkleider, Kaffeekapseln und Aludosen. Wer Beton, Aushub oder Mischabbruch entsorgen will, der kann dies bis zu einem Gewicht von 50 Kilogramm auch bei der Sammelstelle deponieren. Den Bewohnern des Ballygebietes steht beim Bahnhof Dottikon-Dintikon eine eigene Sammelstelle zur Verfügung. Hier können sie neben Glas und Alu auch Öl entsorgen. Die Einwohner von Hilfikon können beim ehemaligen Schulhaus ihren Glas- und Alu-Abfall entsorgen.

Wer leere PET- oder Milchflaschen loswerden will, den weist Liechti an die Sammelstelle «Brings» in Wohlen. Dort kann man auch Elektronikgeräte, Autobatterien und Plastikabfälle deponieren. Diese Materialien kann

man in Villmergen nicht entsorgen.

Littering an der Weingasse

«Littering» nennt sich die Unsitte, seinen Abfall einfach überall liegen zu lassen. Auch in Villmergen hat man damit zu kämpfen. «Die letzten Tage haben wir immer wieder Abfalldosen aus den Bächen gefischt», sagt Liechti. Diese Art der Umweltverschmutzung ärgert den Leiter des Bauamtes sehr, «ich verstehe nicht, was in

diesen Menschen vorgeht, wenn sie ihren Abfall einfach in die Gewässer werfen.» Ein notorischer Abfallsünder wirft seine leeren Aludosen seit geraumer Zeit über das Bord an der Weingasse. «Dort haben wir in letzter Zeit schon oft Abfall eingesammelt», sagt Liechti. Nun hoffen er und seine Männer, dass ein aufmerksamer Anwohner oder Kommissar Zufall den Umweltsünder entlarven. Achtlos Abfall weggeworfen wird auch oft an den Bushaltestellen. Liechti's Männer reinigen die Bushäuser wöchentlich und ärgern sich ebenso regelmässig über die Kaugummis, die an allen möglichen und unmöglichen Stellen kleben.

Haushaltabfälle werden oft in die öffentlichen Abfallkörbe geworfen. Damit diese illegale Entsorgung nicht überhand nimmt, werden die Körbe nur noch einmal wöchentlich geleert. Dennoch: Dem illegalen Treiben ist fast nicht beizukommen. So deponiert jemand in schöner Regelmässigkeit seinen Gipser-Abfall auf öffentlichem Grund. «Den müssen wir auf Kosten der Gemeinde entsorgen», ärgert sich Liechti. Ebenso kostenpflichtig müssen die ausgedienten Pneus weggeschafft werden, die auf Trottoirs entsorgt werden. Trotz der Abfallsünder stellt Liechti den Villmergern ein gutes Zeugnis aus: «Die Mehrheit hält sich an die Vorschriften.» *Text und Bild: nw*

Glas, Alu und Altkleider

Die Sammelstelle im Gemeindewerkhof entsorgt die folgenden Materialien: Glas, Aluminium, Weissblech, Altmetall, Steine, Erde, Altkleider, Schuhe, Öle, Sagex, Styropor, Leuchtstoffröhren, Batterien und Kaffee-Kapseln. Sperrgut und Hauskehricht werden jeweils montags eingesammelt, das Grüngut jeden Mittwoch von April bis November.

Neeser
Carrosserie + Spritzwerk AG
Bremgartnerstrasse 111 • 5610 Wohlen • www.carrosserie-neeser.ch
Der Fachbetrieb für Ihren Blechschaden
Tel. 056 621 10 10 • Fax 056 621 10 20
VSCI Reparaturbetrieb



Erst die Arbeit, dann das Vergnügen

Bei strahlendem Wetter begaben sich kleine und grosse Teilnehmer auf die Suche nach Osternestern. Der Turnverein gestaltete dafür eine fantasievolle Schnitzeljagd kreuz und quer durch Villmergen.



(V.l.) Niklas, Tina und Lily haben den ersten Hinweis gefunden.



Jaël und Lia zeigen stolz ihre Osternester.

Er streckt die langen Ohren hoch, hüpft gemütlich über die Wiese, steht still, schnuppert mit der Nase im Gras, versteckt sich wieder im Wald. So oder ähnlich könnte ein normaler Arbeitstag des Osterhasen aussehen. Am Ostersonntag hingegen hatte er alle Pfoten voll zu tun. Der Osterhase persönlich versteckte für die LA Villmergen in der Badi Villmergen feine Osternester. Zum ersten Mal gab es sowohl einen et-

was schwierigeren Parcours für die Erwachsenen als auch einen leichteren, spielerischen für die Kinder. Die Anhängerschaft der bereits zum wiederholten Mal stattfindenden Osternester-Suche tat an diesem Wochenende gut daran, nicht allzu weit in den Osterurlaub zu verreisen. Nicht nur der jährliche Osterstau vor dem Gotthard, auch die schlechte Wetterprognose für den Süden der Schweiz über die Freitage

sprachen für einen Aufenthalt zu Hause.

Die Badi war das Ziel

In Villmergen hätte das Wetter besser nicht sein können. Und so haben sich etwa 350 Personen zum Start des Postenlaufs auf den Dorfplatz begeben. Wer alle Hinweise gefunden und alle Wissensfragen richtig gelöst hatte, der kam schliesslich in der Badi Villmergen an. Dort wurden die

Kinder vom Osterhasen empfangen. Dieser hatte seine Nester bereits versteckt. Kein Flecken Erde blieb unberührt. Die Kinder suchten mit grossem Eifer, und anhand des Strahlens im Gesicht und der Zufriedenheit der Kinder war es unschwer zu erkennen, wer sein Nest bereits gefunden hatte.

Die Festwirtschaft beim Fussballplatz bot Gelegenheit, sich von der anstrengenden Suche zu erholen, sich hinzusetzen und sich bei einem erfrischenden Getränk und feinem Essen über den Postenlauf auszutauschen. «Wir sind sehr zufrieden. Das Echo ist durchwegs positiv», erklärte das Organisationsteam erfreut. Ob und wie der Anlass nächstes Jahr durchgeführt wird, das wissen die Veranstalter noch nicht. Einer Sache sind sie sich jedoch sicher: «Wir sind beeindruckt über die vielen Teilnehmer. Und ohne die vielen Helfer und Sponsoren hätte die Osternester-Suche gar nicht stattfinden können.»

Text: zg, Bilder: sd

Musikalischer Gast in der Kirche

Die reformierte Kirche lädt am 4. Mai um 11 Uhr zu einem speziellen Taufgottesdienst mit Toby Meyer ein.

Der Dürrenäscher Toby Meyer hat 2010 den Wettbewerb der Reformierten Aargauer Landeskirche «Neue Songs braucht die Kirche» gewonnen. Damals wurden junge Singer, Songwriter, Texter, Chöre,

Bands und Crews eingeladen, junge Lieder für die Kirche zu schreiben und sich damit an einem Wettbewerb zu beteiligen. Die Erastusstiftung stellte ein Preisgeld von insgesamt 15 000

Franken zur Verfügung. «Neue Songs braucht die Kirche» wurde zu einem vollen Erfolg: 86 Bands reichten rund 180 Songs ein, die von einer namhaften Jury bewertet wurden.

Toby Meyer wird mit seiner Band einen speziellen Taufgottesdienst mitgestalten. Der Einlass zum Gottesdienst ist um 10.30 Uhr. Es werden Kaffee, Zopf und Gipfeli offeriert.

Text: zg



isskanal.ch

Ablauf verstopft?

24h Notfallservice
0800 678 800


KANAL SERVICES

Alles aus einer Hand



Fischbach AG
Küchenbau und Haushaltgeräte

TRAUMKÜCHEN beginnen mit einer Idee



Küchen
Badezimmer
Schränke
Türen
Bauleitung

Durisolstrasse 6A, 5612 Villmergen
Tel. 056 622 84 83

www.fischbachag.ch



Mehr Sticker zu gewinnen!

Auch diese Woche verschenken wir wieder Panini-Sticker für fleissige Sammler. Einfach untenstehende Fragen beantworten und schnell die richtigen Lösungen an die Redaktion senden. Viel Glück.

Frage 1:

Wann findet das Eröffnungsspiel statt?

Frage 2:

Gegen welches Land spielt die Schweiz ihr erstes Spiel?

Frage 3:

Wie heisst der Spieler von Holland, welcher für Bayern München spielt?



Die Lösungen können per Mail an redaktion@v-medien.ch gesendet werden. Bitte vollständige Adresse angeben. Die ersten fünf TeilnehmerInnen, welche die Fragen richtig beantwortet haben, erhalten je 50 Sticker (10 Päckli) zugestellt.

Wir wünschen allen viel Spass beim Sammeln, Kleben und Tauschen!

Der Waldohreule auf der Spur

Über 20 Personen folgten der Einladung des NVV Villmergen und nahmen an der Ostermontags-Exkursion teil.

Einer uralten Tradition folgend, spazierte die Gruppe dem Büttikerbach entlang und übers Feld nach Büttikon. André Keusch als Leiter stellte den Teilnehmern unterwegs die Waldohreule vor, den Vogel des Jahres 2014. Damit verbunden ist auch das neue Projekt des SVS: Ein struktur- und artenreicher Übergang vom Wald zum Feld. Genau dieser Lebensraum ist stark am Verschwinden, und damit auch der Lebensraum der Waldohreule. Es schmerzt jeden Naturfreund tief im Herzen, wenn er durch das naturnahe, historisch wertvolle Himmelrych spaziert und weiss, dass dies die grösste Baulandreserve von Villmergen ist und demnächst alle Natur einer modernen Baulandschaft weichen muss. Was nützt es, wenn man versucht, als Pilotgemeinde die Natur ins Dorf zu-



Interessiert verfolgten die Teilnehmer André Keuschs Ausführungen.

rückzuholen und andererseits in enormem Mass wertvolle Natur verschwinden muss. Im Restaurant Post in Büttikon konnten dann alle bei einem feinen Breusi (Rösti) mit Ei oder Bratwurst die Probleme wieder vergessen.

Text und Bild: zg



VERKAUF AB FABRIK!

DONNERSTAG 1. MAI 2014
14 BIS 20 UHR

FREITAG 2. MAI 2014
14 BIS 19 UHR

SAMSTAG 3. MAI 2014
10 BIS 14 UHR

ZINSMATTESTRASSE 10
5607 HÄGGLINGEN

FREIAMT KOLLEKTION
UNIKAT HEADWEAR
SOMMERKOLLEKTION 2014
RESTPOSTEN
FILZHÜTE
FÜR ERWACHSENE
& KINDER

HUT MANUFAKTUR LIVE
SCHAUEN SIE DEM
HUTMACHER
ÜBER DIE SCHULTER!

Risa

HUTWERKSTATT SEIT 1919
WWW.RISA.CH

Glücksmomente für Hutträger

Supergeil, so werben die Nachbarn vom grossen Kanton für die Supermarktkette «Edeka».

Supergeil ist das. Denn der Werbespot mit einem vollbärtigen, grauhaarigen Herren sorgte für Furore. Tanzend schlängelte sich der rüstige Senior durch alle erdenklichen Lebenssituationen und machte dabei bei jedem «Edeka»-Produkt die Bemerkung «Supergeil»! Naja, wir haben auch einen Herren mit Vollbart abgeleuchtet. Der Bart ist noch braun, das Alter nicht so fortgeschritten – trotzdem finden wir: «Supergeil»!

Denn dieser trägt Hut, und das sorgt in unseren Herzen für Furore. Falls Sie auch supergeile Glücksmomente erfahren möchten, besuchen Sie uns am Verkauf ab Fabrik vom 1. Mai Wochenen- de. Mit oder ohne Bart.

Text: zg

Öffnungszeiten:

Donnerstag, 1. Mai, 14 bis 20 Uhr
Freitag, 2. Mai, 14 bis 19 Uhr
Samstag, 3. Mai, 10 bis 14 Uhr
www.risa.ch

Inserat

 Fleisch + Wurstproduktion braunwalder		
Jetzt besonders aktuell z.B.	unser Preis	Marktpreis
Schweins Filet	33.90/kg	51.00/kg
Rinds Voressen	16.70/kg	26.00/kg
Aktuell: Div. Grill-Artikel mariniert, Freiamter Landrauschschinken.		
Fabrikladen , Schützenmattweg 37, Wohlen 056 622 75 65 Mo–Fr: 9–11.30 / 14–17.30 (Fr 18 Uhr), Sa: 7–11.30 Uhr www.braunwalder-metzgerei.ch Detailmetzger-Filialen: im Volg Waltenschwil, Boswil und Oberrohrdorf		
		



Zaun soll für Ordnung sorgen

Während der Badesaison herrschten bisher häufig chaotische Zustände beim Sportplatz. Die Badegäste parkierten ihre Autos auf den Trainingsplätzen. Nun hat die Bauverwaltung einen Holzzaun errichtet, welcher die Parkplätze auf der Wiese abgrenzt.

An Sommertagen war der Trainings-Alltag für die Fussballer vielfach erschwert, da Autos von Badibesuchern auf den Trainingsplätzen abgestellt wurden. «Die Einteilung der Plätze für Trainings und Wettkämpfe ist immer eine

Herausforderung bei unseren vielen Mitgliedern, auch ohne die vielen parkierten Autos», erklärt FC Villmergen-Präsident Urs Frei. Die Abgrenzung durch den Zaun soll dieses Problem nun aus der Welt schaffen.

Text und Bild: tl



Dieser Holzzaun trennt die Parkplätze von den Trainingsplätzen.

Mit Handbremse zum Sieg

Villmergen 1a gewann das Heimspiel trotz tapferer Gegenwehr der 2. Mannschaft aus Seengen mit 3:1.

Rund achtzig Zuschauer konnten bereits in der siebten Minute die Villmerger Führung beklatschen. Der einmal mehr in toller Spiellause aufgelaufene Flury bezwang den Seenger Schlussmann mit einem satten Schuss unter das Torgehäuse. Danach zeigten die Platzherren einige sehenswerte Angriffe, die aber nicht Zählbares brachten. Obwohl es auf beiden Seiten noch einige Torchancen gab, plätscherte die erste Halbzeit ohne nennenswertes Ereignis in die Pause.

Anschluss nach Fehler

Trotz vieler Wechsel durch Villmergens Trainer Sax war es auch nach dem Seitenwechsel nur eine Frage der Zeit, bis das zweite Tor für das Heimteam fallen würde. In der 63. Minute war es der eingewechselte Koch, der den herausgelaufenen Torhüter der Seenger mit einem gekonnten Lob

überwand. Die Gastmannschaft, die sich bis zuletzt nie geschlagen gab und aufopfernd spielte, wurde durch einen Fehler der Villmerger Hintermannschaft in der 84. Minute mit dem Anschlusstreffer belohnt.

Strafstoss zum Sieg

In der Schlussphase wurden die Seenger etliche Male ausgekontert, doch es brauchte in der neunzigsten Minute einen Strafstoss für die Platzherren, den Sax souverän verwandelte, um den gerechten Endstand herzustellen. Obwohl die Villmerger nicht vollends überzeugen konnten und einige Akteure eher glücklos agierten, reichte es zum Sieg.

Villmergen: Müller (46. Amrein); Weilenmann (46. Bagarozza), Ganarin, Perosa, Konrad (46. Küttel); Caputo, Coira (46. Koch), Flury, Serratore; Ejims, Sax.

Text: zg

Brunch am Muttertag

Auch dieses Jahr laden Jungwacht und Blauring am Sonntag, 11. Mai, zwischen 9.30 Uhr und 13.30 Uhr zum Muttertagsbrunch in das Pfarreiheim ein.



Die Jubla organisiert den diesjährigen Brunch für die ganze Familie mit einem leckeren Buffet und einem grossen Spielangebot für die kleinen Gäste. Tische können bei Désirée Hofer, unter der Telefonnummer 076 341 73 73 reserviert werden.

Text: zg, Bild: fotolia



Vertrauen verbindet. www.hbl.ch

Einladung zum Pensionsplanungs-Apéro «Zukunft geniessen – Träume leben»

Antworten auf die wichtigsten Fragen rund um die finanzielle Planung des 3. Lebensabschnittes:

Donnerstag, 8. Mai 2014, 18.45 Uhr im Chappelhof in Wohlen, mit anschliessendem Apéro.

Weitere Infos: www.hbl.ch/veranstaltungen. Teilnahme kostenlos. Anmeldungen bis 2. Mai 2014 per Telefon 062 885 13 45 (Sandra Riederer) oder per E-Mail an anmeldung@hbl.ch.



Hypothekbank
Lenzburg



Tankrevisionen
Hauswartungen
Entfeuchtungen

**eris
mann**

Erismann AG
5616 Meisterschwanden
Tel. 056 667 19 65
www.erismannag.ch



Agenten auf dem Weg

Nach den grossen Erfolgen mit dem MFM-Projekt für Mädchen wurde der Kurs nun von S&E erstmals für Jungs angeboten. Kursleiter Urs Sibold nahm die Buben mit auf eine Entdeckungsreise durch den Körper.

Den Auftakt machte der Infoabend für Erwachsene. Da gab es Einiges zu erfahren, was man nicht mehr oder noch gar nicht wusste. MFM-Kursleiter Urs Sibold zeigte auf, was die Jungs am Samstag im Workshop erwartet.

Als Agenten mit Rucksack entdeckten sieben Jungen, was sich im Körper alles tut. Sibold machte auf altersgerechte und seriöse Art und in respektvoller Sprache eine Entdeckungsreise durch den Körper. Die Jungs stellten den Weg,

den die Spermien durch den männlichen Körper machen, spielerisch nach. Sie mussten sich behaupten und Entscheidungen treffen, bis sie sich schliesslich den Weg durch die weiblichen Organe erkämpft hatten. Was alles klap-

pen und funktionieren muss, bis ein Baby zur Welt kommt, ist beeindruckend. Die Resonanz der Jungs, die am Kurs teilnahmen, war sehr positiv. Der Kurs sei interessant, lustig und lehrreich gewesen.

Text: zg

Publireportagen

Mit tollem Team in die Selbstständigkeit gestartet

Dr. Andreas Nikischer führt seit Februar die Zahnarztpraxis von Dr. Armin Meier weiter. Zur Seite steht ihm ein treues Team von langjährigen Mitarbeiterinnen.

Andreas Nikischer ist in Muri und Steinhausen aufgewachsen und beendete sein Studium in Bern. In verschiedenen Zahnarztpraxen absolvierte der heute 35-Jährige seine Assistenzjahre und konnte so Erfahrungen sammeln. In Villmergen hat sich der Zahnmediziner gut eingelebt und sagt, dies sei überhaupt nicht schwierig ge-

wesen, da die Leute sehr offen und nett seien. Von Armin Meier konnte er eine moderne Praxis übernehmen. Mit den Geräten lässt sich beispielsweise das Anfertigen einer Krone oder Keramikfüllung in nur einer Sitzung tätigen. «Für den Patienten ist dies kostengünstiger, und er profitiert durch die Zeitersparnis», erklärt er.

Nikischer bietet in seiner Praxis die Grundversorgung, Kinderzahnmedizin und Implantate an. Zur Seite steht ihm wöchentlich Kieferorthopäde Dr. Jörg Seiferth. In der Zukunft werde die Zahnmedizin an Stelle von Skalpell und Bohrer auf Laser-Behandlungen setzen, dies biete eine Verbesserung der Wundheilung. Der Familienvater



Andreas Nikischer mit seinen Assistentinnen Artesa Gashi und Denise Ganziani (v.l.).

liebt es, in seiner Freizeit zu wandern.

Text und Bild: sv

Frühlings-Ausstellung bei der Garage Isenegger

Traditionellerweise lädt die Wohler Mazda Garage Isenegger zur Frühlingsausstellung ein. Vom Freitag, 2. bis Sonntag, 4. Mai, präsentieren Daniel Isenegger und sein Team die Trends aus der Mazda-Familie.

Die gesamte Palette der Mazda-Modelle kann man an der Ausstellung der Garage Isenegger besichtigen. Familien werden sich für den Mazda5 interessieren, der als Sonder-Edition mit einer Zusatzausstattung aufwartet. Der Minivan weist zudem wahlweise fünf oder sieben Sitze auf. Dank dieser Flexibilität und seiner intelligenten Sicherheitsausstattung ist er ein verlässlicher Begleiter. Ebenfalls als Sonderedition er-

hältlich ist der Mazda2. Der Kleinwagen besticht durch seine sportlich agile Linie und zahlreiche Sicherheitsfeatures. Pünktlich zu Beginn der warmen Jahreszeit stellt Mazda das Sondermodell des MX5 vor. Das meistverkaufte Roadster-Modell der Welt besticht in der Schweizer Sonderausstattung mit Ledersitzen, Leichtmetallfelgen und Navigation. Daneben kann man an der Frühlingsausstellung auch alle

weiteren aktuellen Modelle der Mazda-Palette besichtigen. Daniel Isenegger macht zudem auf die Aktion «Voilà ma Suisse» aufmerksam. Mazda sucht Fahrer, die mit einem Auto, das mit «Streetview» ausgerüstet ist, ihre Schweiz zeigen möchten. Wer eine besondere Strecke kennt, einen speziellen Ort zeigen möchte oder eine aussergewöhnliche Geschichte erzählen kann, der kann sich als Fahrer melden. Während

man auf der Strecke fährt, kann man erzählen, weshalb dieser Teil der Schweiz so aussergewöhnlich ist. Mehr über die Aktion erfährt man unter www.voila-ma-suisse.ch.

Text und Bild: zg



Rigackerstrasse 22
5610 Wohlen
Telefon 056 622 44 44



Mazda5
Voilà ma Suisse edition+

Mazda2
Voilà ma Suisse edition

Mazda MX-5
Voilà ma Suisse edition+

Die drei Mazda-Sondermodelle kann man an der Frühlingsausstellung besichtigen.

Öffnungszeiten der Frühlingsausstellung

Freitag, 2. Mai
16 bis 20 Uhr

Samstag, 3. Mai
10 bis 18 Uhr

Sonntag, 4. Mai
freie Besichtigung.



Ein privates Alters- und Pflegeheim geplant

Die Lücke im Gebiet Eichmatt wird geschlossen: An der Luegeten- und Schützenhausstrasse entstehen derzeit vier Mehrfamilienhäuser. In den Beiden entlang der Schützenhausstrasse ist ein Alters- und Pflegezentrum geplant.



Entlang der Schützenhausstrasse ist das Alters- und Pflegeheim geplant. In Richtung Kantonsstrasse kommen die beiden Mehrfamilienhäuser mit Mietwohnungen zu stehen.

Die Schweizer werden immer älter. Der Bedarf an betreutem Wohnen steigt. Die Firma Agensa Familia AG aus Herisau nimmt sich diesem Trend an und bietet massgeschneiderte Lösungen für Menschen über 65 Jahre. Auf dem ehemaligen Wey-Areal baut die Firma vier Mehrfamilienhäuser. Die beiden Häuser entlang

der Schützenhausstrasse werden zum Alters- und Pflegezentrum ausgebaut. Derzeit liegt die Projektänderung öffentlich auf der Bauverwaltung auf.

Das Dienstleistungsangebot des Alters- und Pflegezentrums ist umfangreich. So stehen dreizehn Studios zur Verfügung, in denen die Bewohner unabhängig vom

Heimbetrieb wohnen können. «Wenn es jedoch nötig ist, kann man sämtliche Dienstleistungen im Haus in Anspruch nehmen», sagt Hans-Ulrich Kobelt, Geschäftsleitungsmitglied der Agensa Familia AG. Seine Unternehmung baut die vier Mehrfamilienhäuser und vermietet die Wohnungen. «Das ist für unsere Familienfirma eine Geldanlage», sagt er.

Mietwohnungen für über 65-Jährige

Nebst den Studios stehen auf den jeweils zwei Stockwerken der beiden Mehrfamilienhäuser je zehn Zimmer zur Verfügung. Dort werden die Bewohner rund um die Uhr betreut. «Ohne Angst den Alltag geniessen» lautet die Devise der Firma Almacasa, welche die Leitung des Zentrums übernehmen wird. Geboten wird den Pensionären eine wohnliche Umgebung ohne Heim- oder Spitalcharakter. In der Wohnküche kochen die Bewohner gemeinsam ihr Essen, unterstützt werden sie jeweils von entsprechenden Fachpersonen. Im Untergeschoss befindet sich ein Bistro. Dieses steht

sowohl den Bewohnern als auch der Öffentlichkeit zur Verfügung. Ebenfalls im Untergeschoss untergebracht sind die Tageszimmer für Senioren, die nach einem Spitalaufenthalt auf Pflege angewiesen sind. «Diese Zimmer können auch wochenweise gebucht werden, wenn die Pflege daheim nicht möglich ist», so Kobelt. Die 65 «normalen» Wohnungen, die in den zwei weiteren Mehrfamilienhäuser entstehen, möchte die Agensa Familia AG vorwiegend an «Ü-65»-Jährige vermieten, so Kobelt. «Die Dienstleistungen des Alters- und Pflegeheims können von den Mietern jederzeit in Anspruch genommen werden», sagt er. Wer seine Wäsche nicht selber macht oder die Wohnungen reinigen lassen möchte, der kann diese Dienstleistungen im benachbarten Haus «einkaufen». Bezugsbereit sind die Mietwohnungen im April des nächsten Jahres, die Zimmer im Alters- und Pflegeheim im Oktober 2015. Die Preise, so versichert Kobelt, seien mit jenen von Alters- und Pflegeheimen der Region vergleichbar.

Text und Bild: nw

Hilfikon wächst: Fünf Einfamilienhäuser geplant

Die Firma Mitac Architektur aus Lenzburg plant fünf Einfamilienhäuser an der Poststrasse in Hilfikon. Auf dem Areal Ziegelacher sind zwei freistehende Häuser und drei Einheiten geplant.



Der Stangenwald zeigt an, dass die Hilfikon bald Zuwachs bekommen. Fünf Einfamilienhäuser sind unterhalb der alten Landstrasse geplant.

Das Bauland liegt am markant abfallenden Nordosthang, etwas unterhalb der alten Landstrasse. Die fünf Häuser werden zu zwei freistehenden Häusern beziehungsweise drei Einheiten am Hang angesiedelt. Erschlossen wird die Überbauung Ziegelacher mit einer Zufahrt von der Poststrasse her. Die Erschliessungsstrasse kommt in der Mitte der beiden Häuserzeilen zu liegen. Die drei zusammengebauten Häuser weisen sechseinhalb Zimmer auf, die beiden freistehenden Einfamilienhäuser verfügen über fünfeinhalb Zimmer. Von den

Parkplätzen, die im Sockelgeschoss der drei Einfamilienhäuser angesiedelt sind, erreicht man sämtliche Häuser, ohne dabei Treppen laufen zu müssen. Ein zentraler Hof erschliesst die Überbauung Ziegelacher und dient zugleich der Begegnung von Bewohnern und Kindern. Damit die fünf Häuser dem Minergie-Standard entsprechen, werden sie mit Wärmepumpen beheizt. Beginn der Bauarbeiten dürfte nicht vor Oktober dieses Jahres sein, bezugsbereit wären die Häuser dann frühestens im Sommer des nächsten Jahres.

Text und Bild: nw



GEMEINDE
VILLMERGEN

Eröffnung Schwimmbad

Das Schwimmbad wird bei schöner Witterung am

Donnerstag, 1. Mai 2014

eröffnet.

Bei schlechtem Wetter erfolgt die Eröffnung am
nächstfolgenden schönen Tag.

Wir wünschen eine sonnige und tolle Badesaison 2014.

5612 Villmergen, 23. April 2014

Bau, Planung und Umwelt

Nordic Walking und noch mehr

Die Pro Senectute des Bezirks Bremgarten führt einige
spannende und lehrreiche Kurse durch. Das Angebot ist
gross und bietet für jeden Geschmack das Passende an.

Im Kurs «Im A-Welle Tarifverbund
unterwegs» lernt man am 29. April,
von 14 bis 16.15 Uhr, beim
Bahnhof Bremgarten und am Bil-
lettautomaten, wie man ein Bilet
korrekt löst. Kursleitung: Thomas
Koch von BDWM Transport AG.
Der Nordic-Walking-Einführungskurs
in Widen findet ab 30. April
bis 4. Juni, von 9 bis 10.30 Uhr,
statt. Kursleitung: Gisela Demier-
re. Wer die Welt des «iPad»
entdecken möchte, besucht den
Einsteigerkurs ab Mittwoch, 7. bis
21. Mai, von 15.45 bis 18 Uhr, mit
Ruth Seiler. Ein Kurs, der die Zu-

satzfunktionen des iPhones er-
klärt, findet ab Mittwoch, 28. Mai
bis 11. Juni, von 13.15 bis 15.30
Uhr, statt. Eine Führung durch die
Zeitungsproduktion «Wohler An-
zeiger» kann man am Montag,
19. Mai, um 19.15 Uhr, bei Kasi-
mir Meyer AG in Wohlen absol-
vieren. Dabei erhält man Einsicht
in die Zeitungsherstellung. Text: zg

Informationen/Anmeldungen:

Pro Senectute, Beratungsstelle
Bezirk Bremgarten, Paul Walser-
Weg 8, 5610 Wohlen, Telefon
056 622 75 12. Text: zg

Villmergen, im April 2014

*Eine Stimme, die uns vertraut war, schweigt.
Unser liebes Mueti, die immer für uns da war,
ist nicht mehr. Sie fehlt uns.
Was bleibt, sind dankbare Erinnerungen,
die uns niemand nehmen kann.*

Der Lebenskreis von

Ida Geissmann-Fischer

29. Juni 1927 bis 19. April 2014 hat sich geschlossen.

Wir denken an die schöne Zeit mit dir:

Ursula Stählin-Geissmann
mit Dave

Ruth und Damian Michel-Geissmann

mit Fabienne, Stefanie und Alain

Albin Geissmann und Yvonne Egloff

mit Daniela und Beni

Christian und Carla Geissmann-Lochinger
mit Jennifer und Simon

Die Urnenbeisetzung findet im engeren Familienkreis auf
dem Friedhof in Villmergen statt.

VERANSTALTUNGS- KALENDER

Freitag, 25. April,

15 bis 17 Uhr, **Krabbeltreff S&E**,
Schönwetter beim Spielplatz Bünd-
ten, Schlechtwetter in Cafeteria
Seniorenzentrum obere Mühle
20 Uhr, **Vortrag «Myanmar, ein
Land am Rande der Neuzeit»**
vom Aquarium Verein Artemia im
Rest. Freiamterhof

Samstag, 26. April, 13 Uhr,
Mountainbike-Tour Lindenber
vom Veloclub, Abfahrt Dorfplatz
18.30 Uhr, **Dinnerkonzert der
Musikgesellschaft** in der Mehr-
zweckhalle Dorf

Sonntag, 27. April, 10 Uhr,

Weisser Sonntag in der
katholischen Kirche
Modellschiff-Segelregatta
in der Badi

Dienstag, 29. April, 19.30 Uhr,
Mitgliederversammlung S&E in der
Aula Schulhaus Hof

Freitag, 2. Mai, 16.30 bis
17.30 Uhr, **Toolbox-Bus** vor dem
Coop

Sonntag, 4. Mai, ab 10.30 Uhr,
Taufgottesdienst mit musikali-
scher Umrahmung von Toby Meyer
mit Band in der reformierten
Kirche, Start mit Kaffee und Zopf

WEITERE VERANSTALTUNGEN UNTER:

STIFTUNG
**künstlerhaus
Boswil**

Ort der Musik

www.kuenstlerhausboswil.ch
Telefon 056 666 12 85

kino REX
mit Videothek

Kinoprogramm, Infos und Trailer

www.rex-wohlen.ch
Telefon 056 622 25 00

*Ich hab' gelebt und geliebt,
lasse meinen müden Körper zurück
und werde geistig bei euch bleiben,
trauert nicht um mich – mir geht es gut.*
Jules

Wir nehmen Abschied von meinem Lebenspartner, unserem Vater und
Schwiegervater, Grossvater, Bruder, Schwager und Freund

Jules Koch

Dr. iur.

12. Juli 1921 – 18. April 2014

Je grösser der Baum, desto länger der Schatten.
Wir trauern um dich und danken dir.

Irène Prébandier

Christin M. und Josef Kunz-Koch

Raphael, Donatina, Celestina und Ismael

Stephan und Judith Koch-Zweifel
Florian und Fabian

Martin und Christina Koch-Scherrer
Pascal, Denise und Silvio

Elisabeth und Andreas Käppeli-Koch
Alessandra und Caroline

Josef und Monika Koch-Müller

Beatrix Koch-Montalta

Verwandte und Freunde

Der Abschiedsgottesdienst findet am Samstag, 26. April 2014,
um 10.15 Uhr in der Abdankungshalle des Friedhofs in Wohlen statt.
Urnenbeisetzung im engsten Familienkreis.

Anstelle von Blumenspenden bitten wir um eine Unterstützung
«Für kranke Kinder im Freiamt» an der Abschiedsfeier.

Traueradresse: Elisabeth Käppeli-Koch, Singisenmatt 11, 5630 Muri



Lesegenuss für mehrere Generationen

Das Team der Dorfbibliothek präsentiert einen Roman voll subtilem und heiterem Humor und ein Buch, das von der ersten grossen Liebe handelt.

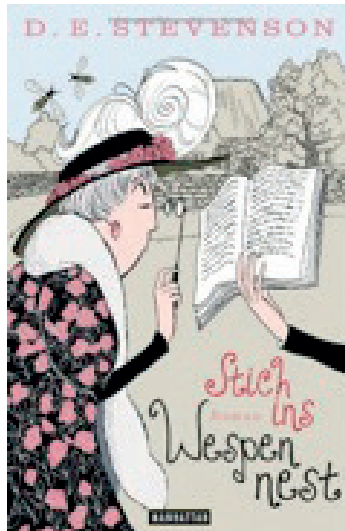


Handelt von der ersten grossen Liebe.

Ich bin sexy. Björn Ingvaldsen

Ein Lesegenuss ab elf Jahren – auch für Eltern.

Der 12-jährige Espen hat sich zum ersten Mal unsterblich verliebt. Therese ist die Tochter seiner neuen Lehrerin. Er hat eine Menge Ideen, um sie zu umwerben, setzt sie mit grosser Beharrlichkeit um und muss alle möglichen unangenehmen Situationen dafür in Kauf nehmen: Vor Thereses Haus spielt er hingebungsvoll Akkordeon, bis seine Zuhörer erzürnt feststellen, dass Espen seinen Kassettenrecorder laufen lässt. Er versteckt sich am Abend in der Duschanlage der Turnhalle, um seine «Liebe» dort anzutreffen. Leider erscheint nicht sie, sondern eine Gruppe reifer, nack-



«Wer ist John Smith?»

ter Damen. Mit seinen verschiedenen Taktiken mag Espen wohl manchmal übers Ziel hinausschies- sen; ihm Absicht oder gar bösen Willen zu unterstellen, wäre aber falsch. Er ist naiv und überaus sympathisch.

Stich ins Wespennest D.E. Stevenson

Dieses Buch erzählt eine amüsante Geschichte, die sich in jedem Dorf abspielen könnte. Barbara Buncle, eine unscheinbare Dame mittleren Alters, möchte ihr bescheidenes Einkommen etwas aufbessern. Sie hat eine Idee: sie will ein Buch schreiben. Da aber Phantasie nicht ihre Stärke ist, schreibt sie über ihr Dorf und deren Bewohner. Der Roman wird unter dem Pseudonym «John Smith» veröffentlicht.

Die Figuren sind so wirklichkeits- getreu geschildert, dass sich die Bewohner mühelos erkennen. Und nicht immer sind deren Rol- len wohlwollend beschrieben. Deshalb dreht sich in dem Ort bald alles um die eine Frage: Wer ist John Smith? Mit feinem und subtilem Humor lebt der Roman von den herrlichen Figuren und der Situationskomik. Ein wunder- bares Buch, das kurzweilige Stun- den beschert und der Gesell- schaft auf elegante Weise einen Spiegel vorhält.

Text und Bilder: zg

Qualität auf der ganzen Linie
EXPERT POWER³ Benzinmäher

ab **Fr. 590.-**

- Arbeitsbreite: 42, 46 oder 53 cm
- Chassis: verzinkt, Stahl/Aluminiumguss
- 6 Modelle mit Radantrieb, 2 mit Elektrostart

Verlängerte Öffnungszeiten
Verkaufsladen / Werkstatt

Sa 26.04.14 07.00 – 16.00 Uhr

Torex AG

Durisolstr. 1b Tel: 056 622 49 22
5612 Villmergen Fax: 056 622 13 63
www.torex.ch Email: info@torex.ch

Villmergen Medien AG

Impressum:

Villmergen Medien AG
Alte Bahnhofstrasse 3
5612 Villmergen
Telefon 056 544 46 04
Fax 056 544 46 03

Kontakt:

www.v-medien.ch
info@v-medien.ch
redaktion@v-medien.ch
inserat@v-medien.ch

Auflage:

3'500 Exemplare (an alle Haushaltungen der Gemein- de Villmergen inkl. Ortsteile Ballygebiet und Hilfikon)

Redaktion, Gestaltung, Layout:

Sandra Donat Meyer, (-sd)
Leitung
Therry Landis-Kühne (-tl)
Susann Vock-Burkart (-sv)
Nathalie
Wolgensinger-Büchler (-nw)
Nicole Sprüngli

Verwaltungsrat:

Bruno Leuppi, Gisela Koch- Meyer, Werner Brunner

Druck:

sprüngli druck ag
Dorfmattestrasse 28
5612 Villmergen

Nächste Ausgabe:

2. Mai

Redaktionsschluss:

28. April, 17 Uhr

Inserateschluss:

28. April



Lassen Sie Ihr Auto dort betreuen, wo es sich wohl fühlt. Wir kümmern uns nämlich darum, dass es ihm auch mit zunehmendem Alter gut geht.

ROBERT HUBER AG

Autorisierter Mercedes-Benz Partner für Personenwagen und Transporter
Dorfmattestrasse 2,
5612 Villmergen - 056 619 17 17
info@roberthuber.ch
www.roberthuber.ch



Bestattungsinstitut KOCH

5610 Wohlen und Umgebung, Rummelstrasse 1
Telefon 056 622 13 60

www.bestattungsinstitut-koch.ch, koch@bestattungsinstitut-koch.ch

BestatterInnen mit eidg. Fachausweis

Organisation von Bestattungen im In- und ins Ausland, 24-Stunden-Dienst, Bestattungsvorsorge, Mitglied Schweiz. Verband der Bestattungsdienste



«Oh, Toggenburg, wie bist du schön»

Josi Wirth zu Besuch in der Redaktion der Villmerger Zeitung.



Die Augen von Josi Wirth strahlen, wenn sie vom schönen Gähwil im Toggenburg erzählt. Dort verlebte sie auf dem elterlichen Bauernhof eine glückliche Kinder- und Jugendzeit. Mit 18 Jahren begann die heute 79-Jährige im Service eines Restaurants zu arbeiten. Sie spielte damals mit dem Gedanken, an einen anderen Ort zu ziehen, um mehr von der Welt zu sehen und erleben. Per Zeitungs-inserat fand sie eine Servicestelle

im Restaurant Jägerstübli, damals noch bei der Familie Stutz in Villmergen. Die Arbeit und das Leben im Dorf gefielen ihr sehr gut. Nach zweieinhalb Jahren im Freiamt lernte sie ihren Mann kennen und Villmergen wurde zu ihrer zweiten Heimat. Um sich fit zu halten, spaziert die aktive Frau täglich von ihrem Wohnort in den Reben ins Dorf. Früher, erzählt die aktive Frau, unternahm sie mit zwei Freundinnen wöchentliche Wanderungen. Die drei Frauen bewanderten so von verschiedenen Stationen aus den Kanton Aargau. Auch unternahm und leitete sie früher Wandertouren im Bündnerland, Tessin oder im nahen Österreich. Die vierfache Mutter geniesst es sehr, wenn ihre Kinder, Enkel und Urenkel zu Besuch kommen.

Text und Bild: sv

«Weisch no?»

Die Schuljugend mit schlechten Zähnen und der Sieg des FCs. Auszug aus den «Freiämter Nachrichten».

FC Villmergen gewinnt 1974 das Derby

Bereits Wochen zuvor wird das Derby gegen Nachbar Wohlen angekündigt. Villmergens erste Mannschaft gewinnt verdientermassen 2:0 gegen ein schwach aufspielendes Wohlen.

Extrateuerungszulage für die Angestellten

Die Firma Bally zahlt ihren Angestellten im Krisenjahr 1944 eine Extrateuerungszulage, die von den Arbeitnehmern dankbar entgegengenommen wird.

Schlecht investiertes Sackgeld

Die Schulpflege stellt 1964 besorgt fest, dass von 461 schulzahnärztlich untersuchten

Schülern deren 417 behandlungsbedürftig sind. «Das Sackgeld der Kinder dürfte da und dort besser überwacht werden», lautet deshalb der behördliche Rat.

Dorf-Photograph zu Gast in Griechenland

Anton Meier hält das Dorfleben gerne in Bildern fest. Nun zieht es den Dorf-Photographen nach Griechenland. In Athen und weiteren Städten hält er während seiner Reise spannende Farben-Lichtbildvorträge über seine Heimat. Diese begeistern nicht nur die Griechen, sondern auch dort lebende Schweizer. Die Villmerger sind nun gespannt, welche Aufnahmen er aus dem Reich der «Hellenen» zeigen wird.

ART

FISCHBACH
PIUS

Claire Hoerdt

Ausstellung vom 27. April bis 11. Mai 2014



Öffnungszeiten Ausstellung:

Freitag 16.00 – 18.30 Uhr
Samstag 10.00 – 14.00 Uhr
Sonntag 13.00 – 17.00 Uhr
oder nach tel. Vereinbarung

GALERIE AM BOGEN



ART PIUS FISCHBACH

Am Bogen 6 • CH-5620 Bremgarten • Telefon 056 611 03 69 • Fax 056 611 03 49
Natel 079 400 64 77 • art.fischbach@hli.ch • www.art-fischbach.ch